MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 118 (2019), p. 225-231

Holger Kockelmann

Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724711264	*La chapelle d'Osiris Ounnefer Neb-djefaou*	Laurent Coulon
9782724711752	*Guide du Caire Islamique*	Hadrien Collet
9782724711660	*Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales 41*	Adrien Candiard (éd.)
9782724711745	*Bulletin archéologique des Écoles françaises à l'étranger (BAEFE)*	
9782724711271	*Du côté de chez Zeus*	Emmanuel Botte (éd.), Hélène Cuvigny (éd.), Michel Reddé (éd.)
9782724711677	*La Description de l'Égypte*	Paul-Marie Grinevald
9782724711714	*La pensée et la pratique pharmacologiques d'Avicenne*	Sylvie Ayari
9782724711899	*BCAI 40*	

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

Die Göttin Nut und der Ba-Vogel

Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien

HOLGER KOCKELMANN

RÉSUMÉ

Publication d'un bas-relief d'époque gréco-romaine qui montre la déesse Nout versant une libation pour l'oiseau-*ba* (Kunsthistorisches Museum de Vienne, Ägyptisch-Orientalische Sammlung Inv. 5092). Comme il est démontré dans ce court article, la scène faisait partie de la frise à l'intérieur du « naos » du fameux tombeau de Pétosiris à Touna el-Gebel. La signification de la frise est brièvement discutée et des parallèles à ce motif dans l'art funéraire et la décoration des temples tardifs sont indiqués.

Mots-clés : Nout, oiseau-*ba*, libation, Touna el-Gebel, tombeau de Pétosiris, frise, Kunsthistorisches Museum de Vienne, Ägyptisch-Orientalische Sammlung Inv. 5092, collection Miramar, pilier-*djed*, signe-*tit*, temples gréco-romains, interconnexions entre temple et tombe.

ABSTRACT

Publication of a Graeco-Roman relief, which shows the goddess Nut pouring out a libation for the *ba*-bird (Vienna, Kunsthistorisches Museum, Ägyptisch-Orientalische Sammlung Inv. 5092). As is demonstrated in this short article, the scene was part of the frieze inside the "naos" of the famous tomb of Petosiris at Tuna el-Gebel. The significance of the frieze is briefly discussed and parallels for the motive in funerary art and temple decoration are pointed out.

BIFAO 118 (2019), p. 225-231 Holger Kockelmann
Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Keywords: Nout, *ba*-bird, libation, Tuna el-Gebel, tomb of Petosiris, frieze, Kunsthistorisches Museum Vienna, Ägyptisch-Orientalische Sammlung Inv. 5092, Miramar collection, *djed*-pillar, *tit*-sign, graeco-roman temples, interconnections between temple and tomb.

Hin und wieder geschieht es, daß eher unspektakuläre Museumsobjekte erheblich an Interesse gewinnen, wenn es gelingt, ihren ursprünglichen Kontext zu bestimmen. Ein solcher Fall ist das Relief mit der Inventarnummer 5092 in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien,[1] das in griechisch-römische Zeit datiert und im Katalog der Speyerer Ausstellung „Götter, Menschen, Pharaonen" abgebildet ist.[2] Es zeigt die Göttin Nut, wie sie einem Ba-Vogel eine Libation spendet (Abb. 1); in etwas anderer Form ist dieses Motiv als „Trank- und Opferspende der Baumgöttin (Nut, Hathor, Isis)" aus Totenbuch-Spruch 59 und zahlreichen Darstellungen der Funerärkunst bestens bekannt.[3] Eingefaßt ist die Szene von *ḥkr*-Elementen – drei auf der linken Seite und Reste eines weiteren rechts der Darstellung. Hieran wird offenbar, daß wir es mit dem Fragment eines Frieses zu tun haben. Die Herkunft des Reliefs lag bisher im Dunkeln. Völlig zu Recht bemerkt der beschreibende Speyerer Katalog-Text, daß es „[…] vermutlich aus einem Grab stammt". In Anbetracht des Bildthemas liegt eine solche Annahme auf der Hand, allerdings ist es nicht irgendein Grab, zu dem das Wiener Stück gehört, sondern ein überaus bekanntes.

Als Friesdekoration sind „Opferszenen" wie die vorliegende nicht sonderlich gängig.[4] Eine enge Parallele ist dem Verfasser jedoch aus dem berühmten Grab des Petosiris in Tuna el-Gebel bekannt. Im Inneren des rückwärtigen Gebäudeteils („Naos", „chapel") läuft ein Fries vom Zentrum der Südwand über die Ost- und Westwand hinweg, der im Wechsel die beiden folgenden Bildmotive zeigt: (A) eine Libation der Nut für den Ba-Vogel;[5] (B) einen *ḏd*-Pfeiler mit Armen und Doppelstraußenfeder-Krone zwischen zwei *tj.t*-Zeichen, die vom Oberkörper der

1 Maße: 42 cm (H) × 79 cm (B) und 8,5 cm (T); Kalkstein. Geringe Reste der antiken Polychromie sind noch erhalten, insbesondere an der Perücke des Ba.

2 Grewenig, Seipel 1993, S. 306f., Nr. 250. Den Hinweis auf die folgenden weiteren Veröffentlichungen des Stückes verdanke ich Mag. Michaela Hüttner, Kuratorin der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien: Seipel 1995, S. 46–47, Abb. 12, Kat.-Nr. I/12; *Egypt, the Great Civilisation*, S. 151, Kat.-Nr. 101, 238; *Egyptian Treasures in Europe*. Für die Erlaubnis, das Relief hier (neu) publizieren zu dürfen, danke ich der Direktorin der Sammlung, Dr. Regina Hölzl, und Frau Mag. Hüttner sehr herzlich.

3 Manchmal ist dabei der Ba zusammen mit dem Verstorbenen in Gestalt des Lebenden abgebildet; in der Sargdekoration: Vassilika (Hg.) 1995, S. 91; Kurth 2010, S. 118, Abb. 14; S. 122, Abb. 17; Kurth 1990, S. 15 und Taf. C, Abb. 2; Uschebti-Kästen: *Museo civico archeologico di Bologna*, S. 83; Gräber: Saleh 1984, S. 28–29; S. 30, Abb. 27; S. 31, Abb 29–30; S. 32, Abb. 32; auch Isis erscheint als Libiererin, s. das Grab des Petosiris in Dachla: Venit 2016, S. 180, Abb. 5.21; zum Ba in griechischen-römischen Gräbern s. überdies die Belege bei Kaplan 1999, S. 90–94.

4 In griechisch-römischen Tempeln: E IX, Taf. XV–XVII: der König in Adoration/beim Opfer vor einer Reihe von Göttern. Zu einem direkten Vergleichsbeispiel s. unten Anm. 21.

5 Das Motiv kommt in ähnlicher Form noch an anderer Stelle im Grab vor, wie im Fries kombiniert mit Tit – Djed – Tit: Cherpion, Corteggiani, Gout 2007, S. 156, Szene 106 (GL 98–97 und 97–99); Venit 2016, S. 10.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Isis respektive der Nephthys bekrönt sind.[6] Zwischen den beiden Motiven befindet sich jeweils eine Einheit aus drei *ḫkr*-Elementen als Trenner.[7] Vergleicht man die Opferszene auf dem Wiener Stück mit dem Fries-Motiv (A) des Petosiris-Grabes, fallen sofort die vielen Kongruenzen in Motivik und Stil ins Auge (Abb. 1–2). Insbesondere betrifft dies die folgenden Details: die jeweils identische Zeichenkombination 𓋴𓏏𓋴 hinter dem Ba-Vogel;[8] die Opferplatte vor ihm mit je einem spitzen Brot zwischen zwei kreisrunden Laiben; das flache, an beiden Enden gerundete 𓊪-Element,[9] auf dem er steht; die Näpfe in seinen Händen; den sehr massigen Salbkegel auf seinem Haupt; schließlich das 𓏏-Zeichen,[10] auf dem Nut hockt. Eine weitere schlagende Übereinstimmung ist die Größe: nach Gustave Lefebvre ist die Libationsszene im Fries des Petosiris-Grabes 55 cm breit und der Fries 40 cm hoch;[11] dieselben Maße weist das Wiener Relief auf.[12] Des Weiteren mag die etwas grob-poröse Kalksteinstruktur des Stückes, die im Photo an den Reliefkanten durchscheint (Abb. 1), für Tuna el-Gebel sprechen,[13] allerdings ist dies noch durch eine eingehende Untersuchung des Originals zu verifizieren.[14]

In der Summe lassen die Indizien kaum Raum für Zweifel, daß es sich beim Wiener Stück um ein Relief aus dem frühptolemäischen Grabbau des Petosiris in Tuna el-Gebel handelt. Während dort der Fries der östlichen Naoswand gut erhalten ist,[15] fehlt ein größerer Teil vom oberen

6 Vergleichbare Versionen des häufigen Bildes „Isis und Nephthys als *tj.t*-Symbole mit dem Djed-Pfeiler in ihrer Mitte“: Kaplan 1999, Taf. 80c (Tuna el-Gebel, Maison 21); in anthropomorpher Gestalt als Adorantinnen des Djed-Pfeilers: Piankoff 1957, Tafeln, Papyrus 11 (Chonsu-renep); D X.2, Taf. 113 oben. Ebenso als Kobras: Felgenhauer (Hg.) 2015, S. 119, Nr. 163. Statt *ḏd*-Pfeiler alternativ auch mit Abydos-Fetisch: Piotrovsky (Hg.) 1974, Nr. 137.

7 Zum Fries und seinen Einzelelementen s. Lefebvre 1924, S. 120. Wie im Petosiris-Fries findet sich die Libationsszene anderswo manchmal ebenfalls eng verknüpft mit dem anderen Friesmotiv, dem Djed-Pfeiler flankiert von Isis und Nephthys: Als „korrespondierende“ Szene auf einem Sarg, mit Djed-Pfeiler am Fußende (137, 2) und Libationsszene am Kopfende (137, 3): Felgenhauer (Hg.) 2015, S. 100; Sargwanne, in der die Libationsszene über einer Darstellung des Sokar angebracht ist, welche von Isis und Nephthys flankiert wird: Brunner-Traut, Brunner 1981, Taf. 115–117.

8 Die Zeichen mögen hier Amulett-Charakter haben (so schon Katalog Speyer, s. Anm. 2) und wie eine „Rückenschutzformel“ fungieren. Zum Tit- und zum Djed-Amulett (Schutz und Beständigkeit) vgl. Andrews 1994, S. 44–45 sowie 82–83; Müller-Winkler 1987, S. 339–340 und 395–396. Die drei Zeichen wiederholen zudem das „Tit – Djed – Tit“-Motiv des Frieses (s. oben).

9 Von Lefebvre als „Kissen“ angesprochen; in anderen, vergleichbaren Darstellungen steht der Ba auf einer eckigen Basis, etwa im Tempelfries D X, Taf. 251–259. Wie die grüne Farbgebung und Innenzeichnung des Objektes in manchen Belegen nahelegt, handelt es sich zumindest in diesen Fällen um eine Matte, z.B. auf einem Sarg der 3. Zwischenzeit: Delvaux, Therasse (Hg.) 2015, S. 94, Abb. 11; ferner auch Piankoff 1957, Tafeln, Papyrus 6 (Dirpu), Papyrus 18 (Ta-sched-Chonsu); Stewart 1986, Taf. 4, Left side of base; D X, Taf. 3–6; auf Stelen: Munro 1973, Tafeln, Taf. 18, Abb. 63, Giebelfeld; Taf. 53, Abb. 178.

10 Gottheiten sitzen in Fries-Dekorationen auch sonst häufiger auf *mr*-Zeichen, z.B. E IX, Taf. XXXIXa–b; Dils 2000, Taf. 76–79. So wie dort könnte der *mr*-Kanal auch im Petosiris-Relief hieroglyphisch zu lesen sein, also „(der Ba/Verstorbene), geliebt von Nut“, vgl. dazu *Philä* II, 400 mit 401, 5 und 11.

11 Lefebvre 1924, S. 120.

12 Breite der Libationsszene auf Grundlage der Photographie errechnet.

13 Eventuell handelt es sich um jenen „Nummulitenkalkstein“, der in Tuna in einer gröberen und einer feineren Varietät vorkommt und das typische Material der lokalen Steinbauten ist: R. Klemm, D.D. Klemm 1993, S. 124–127 und R. Klemm, D.D. Klemm 2008, S. 94–96, 3.5.24; Winkels, Riedl 2015, S. 270 mit Abb. 10 auf S. 268.

14 Das Relief ist in den Ausstellungsräumen des Museums an erhöhter Stelle fest montiert; für eine Überprüfung des Steinmaterials sind deshalb einstweilen nur die Kante der rechten Schmalseite und Teile der unteren Kante zugänglich. Laut Inventarbuch ist „die Rückseite modern geschnitten und nachbearbeitet […] (mit einem Zahneisen)“; für diese Informationen und ein Arbeitsphoto der beiden sichtbaren Kanten danke ich Mag. Michaela Hüttner sehr herzlich (E-Mail vom 15.3.2018).

15 Zu diesem s. auch das Photo bei Venit 2016, S. 11, Abb. 1.3.

BIFAO 118 (2019), p. 225-231 Holger Kockelmann
Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Abschluß der Westwand;[16] aus eben diesem Bereich dürfte das Relief im Kunsthistorischen Museum stammen.[17] Darauf deutet auch die Orientierung der Figuren, die sich in der Osthälfte des Frieses antithetisch zu jener der Westhälfte verhält: in den Szenen der westlichen Hälfte und auf Relief KHM 5092 befindet sich Nut links (Blick nach rechts) und der Ba-Vogel rechts (Blick nach links),[18] im östlichen Friesstreifen ist es umgekehrt (vgl. Abb. 1–2).

Laut Museumsarchiv wurde das Relief 1878 aus der Sammlung Miramar in die Ägyptisch-Orientalische Sammlung übernommen. In den Antikenhandel wird es spätestens um 1860 gelangt sein; mindestens seit dieser Zeit wurde der Grabbau seiner obersten Steinlagen und damit auch Teile seines Frieses beraubt.[19] Der vorliegende kleine Nachtrag zu Lefebvres meisterlicher Edition und zur photographischen Neuaufnahme durch J.-F. Gout et al. ordnet dem Petosiris-Grab eines dieser vor langer Zeit entfernten Reliefs virtuell wieder zu.

Der nunmehr ein wenig vollständiger gewordene Fries ist trotz seines repetitiven Inhalts viel mehr als nur ein banales, stereotypes Schmuckband. Zum einen erfüllt er eine bestimmte Funktion innerhalb der Grabdekoration, zum anderen bietet er ein neues Beispiel für die Affinität von Tempel und Grab. Auf die architektonische Ähnlichkeit des Petosiris-Grabes mit einem griechisch-römischen Tempel hat man schon mehrfach hingewiesen.[20] Auch für das hier vorgestellte Friesrelief bieten die Tempel enges Vergleichsmaterial,[21] was einmal mehr die Verschränkung der beiden Corpora „funeräres Text- und Bildrepertoire“ und „Tempeldekoration“ illustriert. Aber nicht nur die Ikonographie, sondern auch die Rolle des Frieses ist in Tempel und Grab eine ähnliche: Wie Kurth exemplarisch zeigen konnte, bieten seine Bildelemente da wie dort oft einen Hinweis auf das Hauptthema der darunterliegenden Dekoration.[22] In gleicher Weise scheinen die beiden oben erwähnten Hauptmotive des Petosiris-Frieses – (A) „Opferszene“ und (B) „Tit – Djed – Tit“ – die wesentlichen Zwecke und Funktionen von Totenkult und Grabdekoration aufzugreifen: Versorgung (Motiv A) und rituelle Verklärung des Verstorbenen (Motiv B). Die fortwährende Wiederholung der Motive im Fries ist dabei ein Mittel zur Bekräftigung und Perpetuierung dieser Inhalte. Methodisch entspricht das vollkommen ägyptischem Denken: Erneuerung und Fortbestand sind keine statischen Größen, sondern müssen zyklisch immer wieder neu erschaffen und gesichert werden.

16 Zu einem Rest s. Cherpion, Corteggiani, Gout 2007, S. 158, Szene III; vgl. auch Lefebvre 1924, S. 172 und das Photo des freigelegten Grabes in Bd. 3, Taf. IV.2.

17 Vgl. Cherpion, Corteggiani, Gout 2007, S. 99, unten, rechte Bildseite (= Westwand).

18 Vgl. Anm. 16.

19 Prell, Lembke 2015, 211.

20 U.a. Lieven 2004, S. 309 („Grabtempel“); Venit 2016, S. 8; Quack 2006, S. 132; Quack 2009, S. 613f.

21 D X, Taf. 251–259 (Isis als Libiererin).

22 Kurth 1994, S. 191–201, bes. 195–198.

© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

BIBLIOGRAPHIE

ANDREWS 1994

Andrews, C., *Amulets of Ancient Egypt*, London, 1994.

BRUNNER-TRAUT, BRUNNER 1981

Brunner-Traut, E., Brunner, H., *Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen*, Mainz, 1981.

CHERPION, CORTEGGIANI, GOUT 2007

Cherpion, N., Corteggiani, J.-P., Gout, J.-F., *Le tombeau de Pétosiris à Touna el-Gebel. Relevé photographique*, BiGen 27, Kairo, 2007.

DELVAUX, THERASSE (Hg.) 2015

Delvaux, L., Therasse, I. (Hg.), *Sarcophages. Sous les étoiles de Nout*, Brüssel, 2015.

DILS 2000

Dils, P., *Der Tempel von Dusch: Publikation und Untersuchungen eines ägyptischen Provinztempels der römischen Zeit*, Dissertation, Köln, 2000.

Egypt, the Great Civilisation

Egypt, the Great Civilisation, Ausstellungskatalog, Seoul, 2009.

Egyptian Treasures in Europe

Egyptian Treasures in Europe, CD, vol. 5: *Kunsthistorisches Museum Wien*, Utrecht, 2002.

FELGENHAUER (Hg.) 2015

Felgenhauer, A. (Hg.), *Aus Gräbern, Heiligtümern und Siedlungen: Die altägyptische Sammlung des Übersee-Museums Bremen*, Darmstadt, 2015.

GREWENIG, SEIPEL 1993

Grewenig, M.M., Seipel, W., *Götter, Menschen, Pharaonen – 3500 Jahre ägyptische Kultur: Meisterwerke aus der ägyptisch-orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien*, Speyer, 1993 = *Dioses, hombres, faraones : 3500 años de cultura egipcia. Obras maestras de la colección egipcia y oriental del Kunsthistorisches Museum de Wien*, Mexico-Stadt, 1993 = *Das Vermächtnis der Pharaonen – 3500 Jahre ägyptische Kultur: Meisterwerke aus der ägyptisch-orientalischen Sammlung des Kunsthistorischen Museums Wien*, Stuttgart, 1993.

KAPLAN 1999

Kaplan, I., *Grabmalerei und Grabreliefs der Römerzeit: Wechselwirkungen zwischen der ägyptischen und griechisch-alexandrinischen Kunst*, Veröffentlichungen der Institute für Afrikanistik und Ägyptologie der Universität Wien 86, BeitrÄg 16, Wien, 1999.

R. KLEMM, D.D. KLEMM 1993

Klemm, R., Klemm, D.D., *Steine und Steinbrüche im Alten Ägypten*, Berlin, New York, 1993.

R. KLEMM, D.D. KLEMM 2008

Klemm, R., Klemm, D.D., *Stones and Quarries in Ancient Egypt*, London, 2008.

KURTH 1990

Kurth, D., *Der Sarg der Teüris: Eine Studie zum Totenglauben im römerzeitlichen Ägypten*, AegTrev 6, Mainz, 1990.

KURTH 1994

Kurth, D., „Die Friese innerhalb der Tempeldekoration griechisch-römischer Zeit“, in M. Minas-Nerpel, J. Zeidler (Hg.), *Aspekte spätägyptischer Kultur: Festschrift für Erich Winter zum 65. Geburtstag*, AegTrev 7, Mainz, 1994, S. 191–201.

KURTH 2010

Kurth, D., *Materialien zum Totenglauben im römerzeitlichen Ägypten*, Hützel, 2010.

LEFEBVRE 1924

Lefebvre, G., *Le tombeau de Petosiris*, Bd. 1, Kairo, 1924.

LEMBKE, PRELL (Hg.) 2015

K. Lembke, S. Prell (Hg.), *Tuna el-Gebel 6: Die Petosiris-Nekropole von Tuna el-Gebel*, Bd. 1, Vaterstetten, 2015.

LIEVEN 2004

von Lieven, A., „Ikonographie und Stil im Spannungsfeld zwischen ägyptischer Tradition und griechisch-römischem Einfluß“, in P.C. Bol, G. Kaminski, C. Maderna (Hg.), *Fremdheit – Eigenheit: Ägypten, Griechenland und Rom – Austausch und Verständnis*, *StädelJb* 19, 2004, S. 309–318.

BIFAO 118 (2019), p. 225-231 Holger Kockelmann
Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Müller-Winkler 1987
Müller-Winkler, C., *Die Ägyptischen Objekt-Amulette*, OBO Series Archaeologica 5, Freiburg, Göttingen, 1987.
Munro 1973
Munro, P., *Die ägyptischen Totenstelen*, ÄgForsch 25, Glückstadt, 1973.
Museo civico archeologico di Bologna
Museo civico archeologico di Bologna. La collezione egiziana, Bologna, 1994.
Philä II
Junker, H., Winter, E., *Das Geburtshaus des Tempels der Isis in Philä*, DÖAWW, Wien, 1965.
Piankoff 1957
Piankoff, A., *Mythological Papyri*, BollSer 40/3, New York, 1957.
Piotrovsky (Hg.) 1974
Piotrovsky, B. (Hg.), *Egyptian Antiquities in the Hermitage*, Leningrad, 1974.
Prell, Lembke 2015
Prell, S., Lembke, K., „Frühptolemäische Grabbauten in Tuna el-Gebel", in Lembke, Prell (Hg.) 2015, S. 184–251.
Quack 2006
Quack, J.F., „Das Grab am Tempeldromos: Neue Deutungen zu einem spätzeitlichen Grabtyp", in K. Zibelius-Chen, H.-W. Fischer-Elfert (Hg.), *„Von reichlich ägyptischem Verstande": Festschrift für Waltraud Guglielmi zum 65. Geburtstag*, Philippika 11, Wiesbaden, 2006, S. 113–132.
Quack 2009
Quack, J.F., „Grab und Grabausstattung im späten Ägypten", in A. Berlejung, B. Janowski (Hg.), *Tod und Jenseits im alten Israel und in seiner Umwelt*, FAT 64, Tübingen, 2009, S. 597–629.
Saleh 1984
Saleh, M., *Das Totenbuch in den thebanischen Beamtengräbern des Neuen Reiches: Texte und Vignetten*, ArchVer 46, Mainz, 1984.
Seipel 1995
Seipel, W., „Wasser und Wein im pharaonischen Ägypten", in W. Hofmann (Hg.), *Wasser & Wein: Zwei Dinge des Lebens aus der Sicht der Kunst von der Antike bis heute*, Wien, Köln, Weimar, 1995, S. 43-54.
Stewart 1986
Stewart, H.M., *Mummy-Cases and Inscribed Funerary Cones in the Petrie Collection*, Warminster, 1986.
Vassilika (Hg.) 1995
Vassilika, E. (Hg.), *Egyptian Art*, Fitzwilliam Museum Handbooks, Cambridge, 1995.
Venit 2016
Venit, M.S., *Visualizing the Afterlife in the Tombs of Graeco-Roman Egypt*, New York, 2016.
Winkels, Riedl 2015
Winkels, A., Riedl, N., „Entwicklung von Putz- und Maltechnik in der Petosiris-Nekropole von Tuna el-Gebel: Erste Untersuchungsergebnisse zu Akkulturationsprozessen in der Region Mittelägypten", in Lembke, Prell (Hg.) 2015, S. 260–303.

BIFAO 118 (2019), p. 225-231 Holger Kockelmann
Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net



© KHM Museumsverband Wien

Abb. 1. Wien, Kunsthistorisches Museum Inv. 5092 = Tuna el-Gebel, Grab des Petosiris, Inneres des Naos, Westwand.



Abb. 2. Tuna el-Gebel, Grab des Petosiris, Inneres des Naos, Ostwand. Cherpion, Corteggiani, Gout 2007, S. 152, Szene 102.

BIFAO 118 (2019), p. 225-231 Holger Kockelmann
Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

BIFAO 118 (2019), p. 225-231 Holger Kockelmann
Die Göttin Nut und der Ba-Vogel: Ein bisher unerkanntes Relief aus dem Grab des Petosiris (Tuna el-Gebel) im Kunsthistorischen Museum Wien
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net